

Für einen guten Start

In der Kleiderstube der „Vie naissante“ werden bedürftige Schwangere und Mütter unterstützt

Von Nadine Schartz

Luxemburg. Es ist ein gewöhnlicher Montagmorgen, kurz nach 9 Uhr. Die Kleiderstube der Vereinigung „Pour la Vie naissante“ am Dernier Sol hat ihre Türen erst wenige Minuten geöffnet, doch die Zahl der Besucher steigt im Minutentakt. Eine schwangere Frau lässt sich in Bezug auf die Erstausstattung beraten, ein Paar sieht sich kleine Strampler an. Dann werden sie von einer Mitarbeiterin in den Keller begleitet, wo sie nach einem passenden Kinderwagen Ausschau halten. In der Zwischenzeit hat sich die Kleiderstube noch mehr gefüllt.

An diesem Montag, genau wie an den anderen Montagen, in denen die Kleiderstube geöffnet ist, wird deutlich, wie groß die Nachfrage an diesem Angebot ist. „Wir bieten schwangeren Frauen oder bedürftigen Müttern hier kostenlos Kleider oder Zubehör für ihre Kinder an“, erklärt Marie-Josée Frank, Vizepräsidentin des Verwaltungsrats, im Gespräch mit dem „Luxemburger Wort“. Die Gegenstände erhalten die Interessenten allerdings nur gegen Vorzeigen eines Gutscheins, den sie bei ihrer Sozialarbeiterin beantragen können.

Ehrenamt stößt an Grenzen

Pro Jahr werden mehr als 300 Anträge gestellt. In der Kleiderstube erhalten die Hilfesuchenden dann Kleidung und Material, darunter auch Spielsachen, für Kinder von null bis zehn Jahren sowie Schwangerschaftskleidung – alles Spenden, die regelmäßig nach Altersklassen und Saison sortiert werden. So sind die Regale denn auch prall gefüllt mit allem, was Kleinkinder benötigen.

Im Keller stehen unter anderem zahlreiche Kinderwagen, Kindersitze fürs Auto und Babybetten bereit, die den Hilfesuchenden zur

Verfügung gestellt werden können. Anfragen für Windeln und Milch werden unterdessen separat behandelt. Um diese Waren finanzieren zu können, verfügt die Vereinigung über ein jährliches Budget von 60 000 Euro – ebenfalls Spendengelder.

Noch arbeitet die „Vie naissante“, die über 1 000 Mitglieder zählt, ausschließlich mit ehrenamtlichen Helfern, seien es die zehn Damen in der Kleiderstube, die Sozialarbeiterinnen oder aber diejenigen, die auf juristischer, psychologischer oder spiritueller Ebene

aktiv sind. „Langsam stoßen wir allerdings mit dem Ehrenamt an unsere Grenzen“, betont Marie-Josée Frank. Aus diesem Grund wird derzeit überlegt, eine finanzielle Unterstützung zu beantragen, um zumindest eine Sozialarbeiterin einstellen zu können.

Auch wenn die Kleiderstube die Hauptaktivität der Vereinigung darstellt, setzen die Verantwortlichen sich darüber hinaus für den Schutz des menschlichen Lebens ein. Ein Thema, zu dem sie auch die Öffentlichkeit regelmäßig sensibilisieren – reichlich Kritik

inklusive. „Natürlich stellen wir mit unserer Position eine Minorität dar, aber das stört uns nicht. Wir stehen zu unserer Überzeugung“, betont Präsident André Grosbusch.

Dementsprechend will man auch die Politik zu einem Umdenken bewegen. So soll unter anderem, wie dies in Deutschland der Fall ist, in Zukunft vor einer Abtreibung ein Beratungsgespräch Pflicht werden. „Wir haben noch einiges zu tun“, so André Grosbusch.

► www.vienaissance.lu



Gegen Vorlage eines Gutscheins ihrer Sozialarbeiterin erhalten Eltern die nötigen Kleider, Schuhe sowie Gegenstände, die ihre Kinder benötigen.

Foto: Steve Eastwood